

„Soziale Arbeit in der Suchthilfe - Wissenschaft trifft Praxis“

am 24.10.2022 von 17 Uhr bis 18.30 Uhr - online per Zoom

Die Idee: Nachwuchswissenschaftler*innen vornehmlich an Hochschulen der Sozialen Arbeit treffen Praktiker*innen aus der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe und stellen interaktiv und überschaubar kurz ihre Forschungs- oder Abschlussarbeiten vor. Fachkräfte aus der Praxis haben so die Möglichkeit unkompliziert und niedrigschwellig am aktuellen Wissensstand teilzuhaben und neue Forschungsergebnisse zu diskutieren.

Das Format wird verantwortet und moderiert von Prof. Dr. Katrin Liel und Prof. Dr. Rita Hansjürgens. Es ist geplant das Format 2-mal jährlich (Herbst/Frühling) anzubieten.

Folgende Themen erwarten Sie im Oktober 2022:

- **Marie Herrmann (HAW Landshut): „Das Stigma von Suchterkrankungen als Barriere bei der Inanspruchnahme von Hilfen“**

Die Masterarbeit befasst sich mit der Frage, welchen Einfluss Stigmatisierungsprozesse auf den Hilfesuchprozess bei Menschen mit einer Substanzgebrauchsstörung haben. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass öffentliche und strukturelle Stigmatisierung sowie Selbststigmatisierung in den verschiedenen Phasen des Prozesses der Inanspruchnahme von Hilfen von den Befragten unterschiedlich wahrgenommen wurden. Dies bietet Ansatzpunkte für Maßnahmen zur Entstigmatisierung.

- **Laura Kohr (HAW Landshut): „Suchthilfe im Wandel – Akzeptanz der Zieloffenen Suchtarbeit bei Fachkräften in Einrichtungen der ambulanten Suchthilfe“**

Frau Kohr befasst sich in ihrer Masterarbeit mit dem Wandlungsprozess der Suchthilfe in Richtung einer zieloffenen Arbeitsweise. Sie geht der Frage nach, inwiefern die Bausteine der Zieloffenen Suchtarbeit in ambulanten Suchtberatungs- und Behandlungsstellen bereits umgesetzt werden und welche persönlichen Einstellungen Fachkräfte in Hinblick auf die ZOS sowie die Veränderungsziele der Abstinenz, Konsumreduktion und Schadensminimierung vertreten. Daraus lassen sich förderliche und hinderliche Faktoren für den Wandel identifizieren.

- **Marlen Stritzel (ASH Berlin): „Begleitung als Gestaltungsprinzip der Sozialen Arbeit in Suchtberatungsstellen“**

Die Forschungsarbeit befasst sich mit der Konkretisierung von Tätigkeitsbereichen in Suchtberatungsstellen. Dabei wird das Phänomen Begleitung als eine Tätigkeit Sozialarbeitender tiefergehend analysiert. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit können auf verschiedenen Ebenen diskutiert, gedeutet und als Anstoß für Veränderung betrachtet werden. So erscheint Begleitung als eine relevante sozialarbeiterische Tätigkeit, welche einen integrierten Platz im Versorgungssystem benötigt, um die Bedarfe von Klient*innen zu erkennen und zu decken, den realen Tätigkeiten Sozialarbeitender Sichtbarkeit zu verleihen und somit auch einen Beitrag zur Professionalisierung innerhalb der Suchtberatung durch ein konkretes Tätigkeitsprofil zu fördern.

Anmeldung

Für Mitglieder der DG-SAS und Studierende ist die Teilnahme kostenfrei. Andere Teilnehmende zahlen 20 Euro. Eine Rechnungslegung erfolgt ca. 14 Tage nach dem Austausch. Eine Anmeldung ist unter Angabe einer Emailadresse an die Geschäftsstelle der DG-SAS erforderlich. **Der Anmeldeschluss 20.10.2022 ist zu beachten.**

Kontakt

Geschäftsstelle DG-SAS, Alexandra Vogelsang
c/o LWL-Koordinationsstelle Sucht
alexandra.vogelsang@lwl.org
www.dgsas.de